



Die Außenalster



Die Alster wurde im 13. Jahrhundert zu einem See aufgestaut, um mit dem Wasser eine Mühle zu betreiben. Im 17. Jahrhundert entstanden Binnen- und Außenalster durch den Bau eines Befestigungsringes.

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann die städtische Besiedlung der Gebiete rund um die Außenalster. Unmittelbar an der Alster wurden vor allem Villen, Hotels und Cafés errichtet – häufig auf Grundstücken, die bis an das Ufer reichten. Dahinter entstanden vornehme Stadthäuser und weiter entfernt von der Alster Arbeiterwohnquartiere. Seit jeher wird die Außenalster für Wassersportaktivitäten genutzt. Es wird gepaddelt, gerudert und gesegelt. Später kam die Dampfschiffahrt hinzu. Die Verschmutzung des Wassers beendete den in der Weimarer Republik noch üblichen Badebetrieb. Die Möglichkeit, die Außenalster entlang des Ufers zu umrunden, besteht seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Dies nutzen täglich Tausende, um spazieren zu gehen, zu joggen oder Fahrrad zu fahren.



„Hamburg von der Aussen-Alster“, kolorierte Aquatinta-Radierung von Friedrich Rosenberg, 1800.

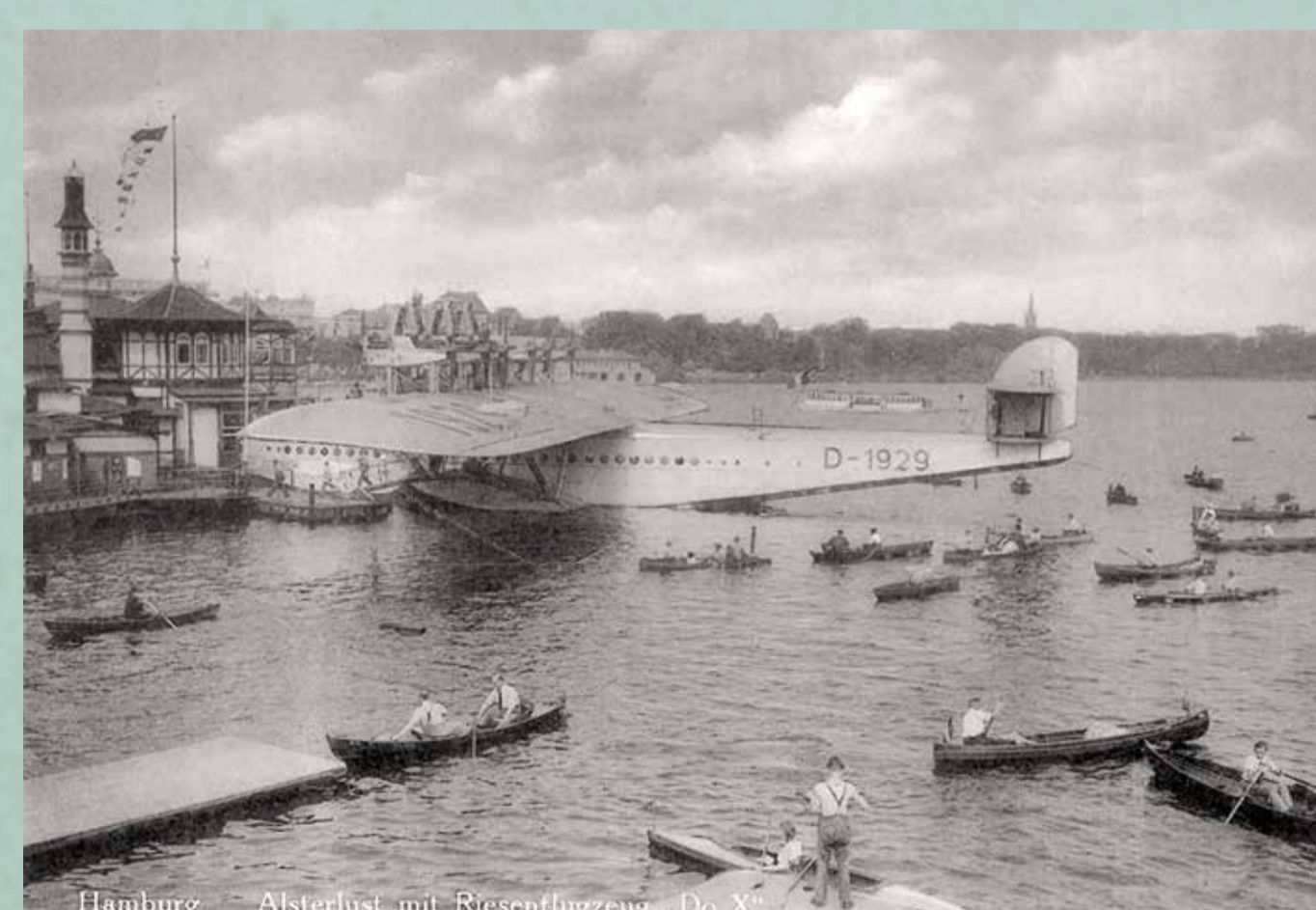
Quelle: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, AH 88

Der Blick des Malers, Zeichners und Kupferstechers Friedrich Rosenberg (1758–1833) über die Außenalster fiel von der heutigen Alten Rabenstraße im Stadtteil Harvestehude auf Alt- und Neustadt Hamburgs. Rechts im Bild die Gaststätte „Die Alte Rabe“. Das Areal war ländlich geprägt, erst nach dem Großen Brand 1842 begann die städtische Nutzung des Geländes.



Blick über die Außenalster in Richtung Hamburger Innenstadt, 1928. Links das „Uhlenhorster Fährhaus“.

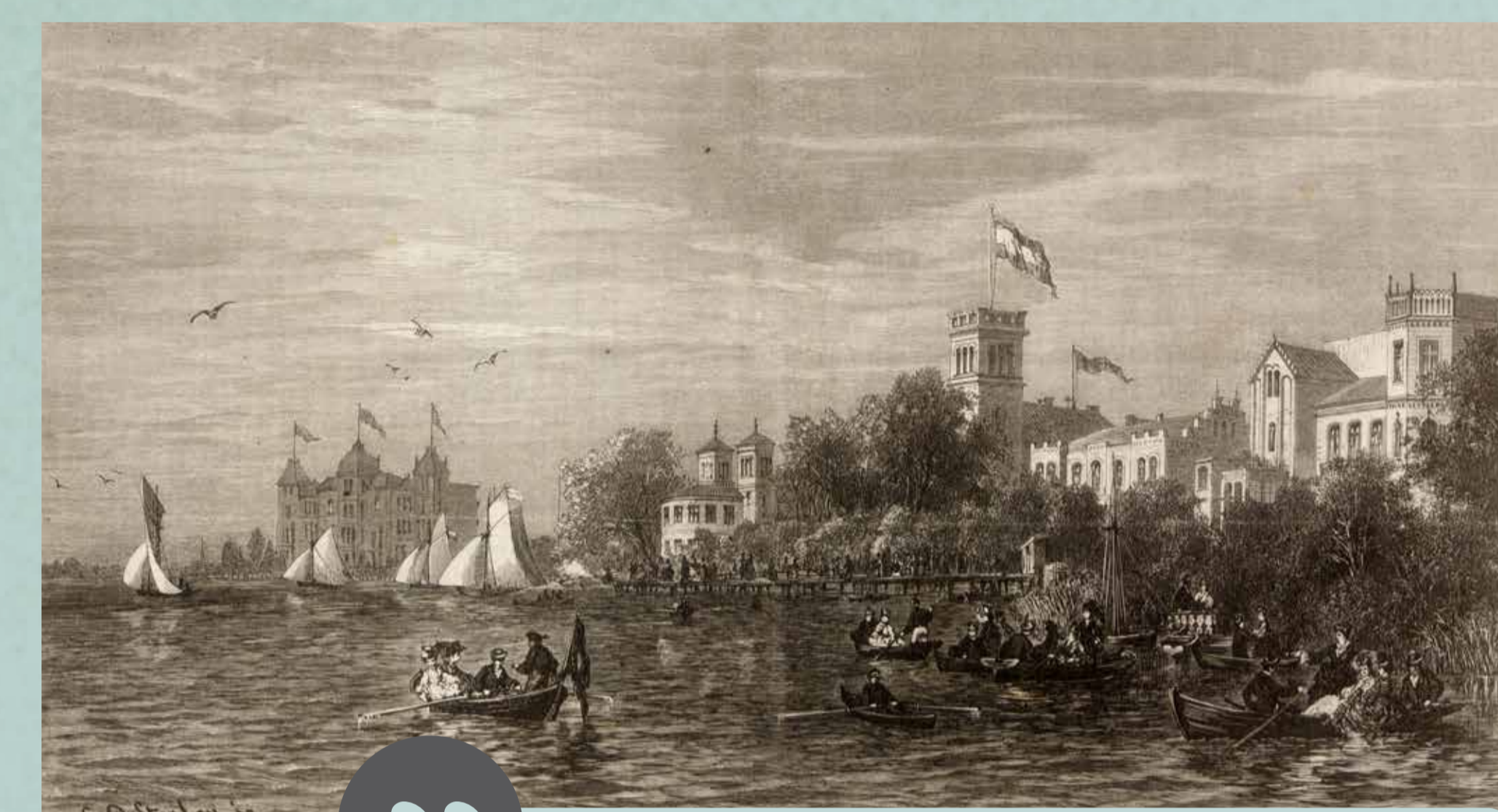
Foto: Hans Hartz, Hamburg. Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1, 126, 11-03, 193/91



Postkarte mit dem Motiv des im August 1932 auf der Außenalster gelandeten Flugschiffs „Do X“.

Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, F 2017-626

Ein außergewöhnliches Ereignis war 1932 die Landung des Flugschiffs „Do X“ auf der Außenalster. Dieses Flugzeug war im Rahmen einer bereits in der Weimarer Republik einsetzenden geheimen militärischen Aufrüstung Deutschlands von einer eigens gegründeten Gesellschaft unter Beteiligung des Flugzeugfabrikanten Claude Dornier entwickelt worden. Offiziell galt es als ziviles Passagierflugzeug. Die Maschine machte an den Anlagen der Badeanstalt „Alsterlust“ fest. Tausende beobachteten dieses Spektakel. Kommandant der „Do X“ war der international bekannte Schiffskapitän und Pilot Friedrich Christiansen (1879–1972), der im Zweiten Weltkrieg als „General der Flieger“ und Wehrmachtbefehlshaber in den besetzten Niederlanden für Kriegsverbrechen an der dortigen Bevölkerung verantwortlich war.



„Partie der Uhlenhorst an der Außenalster“, Zeichnung von C. Desterley, 1876.

Aut.: Illustrierte Zeitung, 15. April 1876. Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1, 126, 11-03, 187/861

In dem Artikel der „Illustrierten Zeitung“ zu diesem Foto heißt es:

„Als ein höchst pittoresker Punkt in Norddeutschland darf ohne Zweifel das weite, meerartige Becken der Außenalster dicht bei Hamburg betrachtet werden. Sein an schönen Tagen mit dem herrlichen Blau gefärbter Wasserspiegel, auf dem ein lebendiger Verkehr von kleinen Dampf-, Ruder- und Segelbooten herrscht, seine mit zahllosen Landhäusern und duftigen Gärten geschmückten Ufer, sowie die in der Ferne auftauchenden Paläste und Thürme der alten Hansestadt bilden ein höchst wirkungsvolles Gesamtgemälde, in dessen Anschauen man sich, wenn man überhaupt Sinn für großartige landschaftliche Scenerien hat, stundenlang vertiefen kann.“